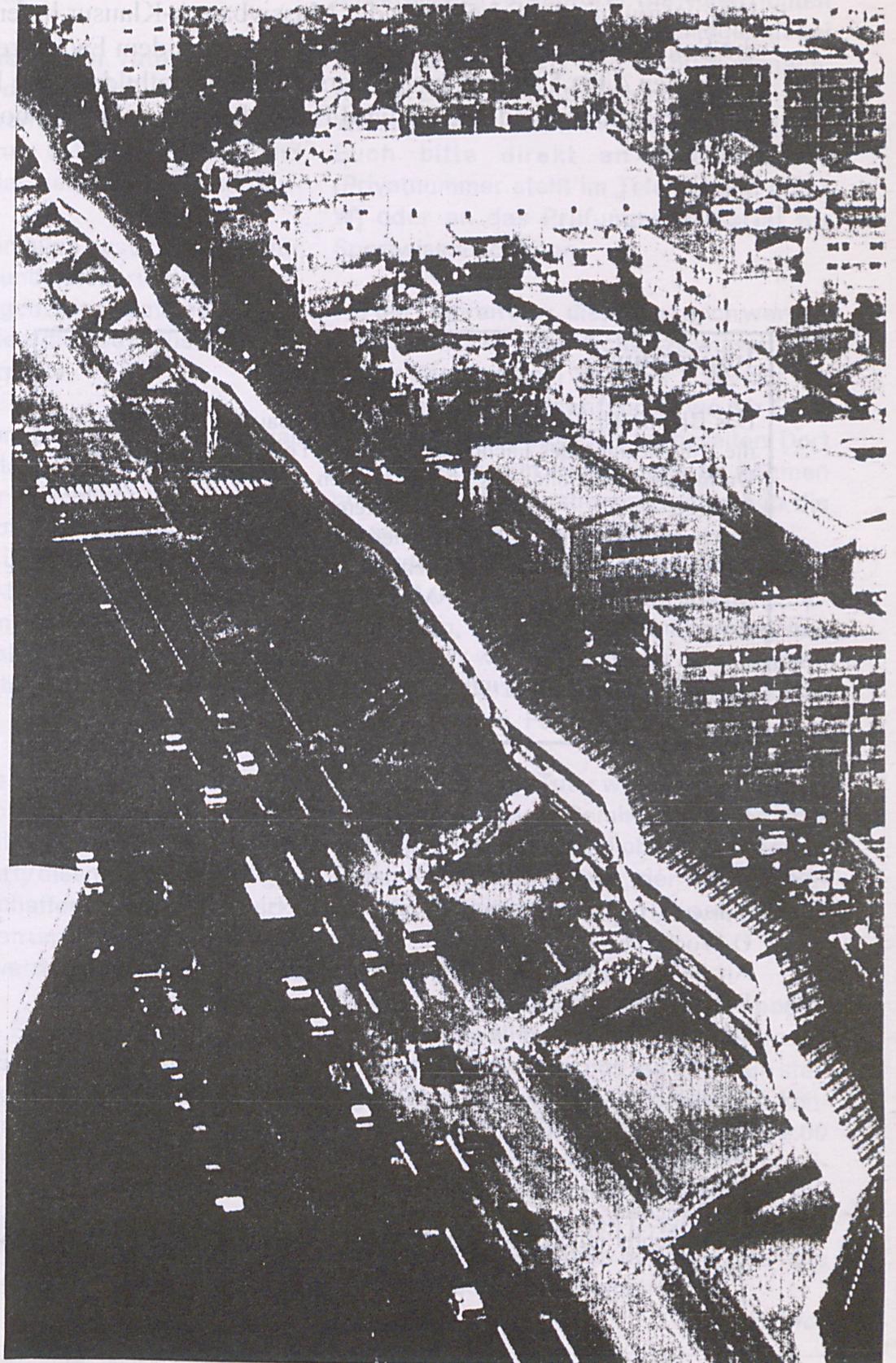


Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen  
für die Angehörigen des Fachbereichs 13  
SS 96 Nr.2

# B.A.U.





An dieser Stelle sei auf ein Vorwort auf Schülerzeitungsniveau verzichtet und lediglich auf einige wichtige Inhalte in dieser Zeitung verwiesen. Es mögen Fälle vorkommen, bei denen die Einführung des Semestertickets nicht nur positive Reaktionen auslöst. Für sozial schwächer situierte MitkommilitonInnen ist an dieser Stelle sicher ein Hinweis auf die Beilage zur Härtefallregelung (inclusive Antrag) auf den Seiten 9 bis 12 ganz dienlich. Die Diskussion um die Ergebnisse der Massivbau-A-Klausur lieferte das Material für die Seiten 13 bis 17. Relevante Neuigkeiten aus dem Fachbereich 13 sind über die Seiten 4 bis 5 und 18 bis 19 verstreut und Mathilde könnt Ihr auf Seite 4 in voller Pracht bewundern. Sie wird Euch übrigens zukünftig noch des Öfteren begegnen.

Die Redaktion

### Impressum

Das BI-Info ist die Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen für die Angehörigen des Fachbereichs 13 der Technischen Hochschule Darmstadt Universität des Landes Hessen

Auflage: 800 Exemplare  
 Erscheinungsweise: Immer wieder  
 Redaktion: Lena, Schlörch, Christian  
 MitarbeiterInnen: Antje & Klaus, die Leute vom Druck  
 AutorInnen: Sannie, Wolle, Klaus, Jürgen, Patrick, Schlörch, Christian

Die Inhalte der Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen

### Inhalt

Vorwort, Impressum und Inhalt	Seite 2
O-Woche 96	Seite 3
An die Studierenden im FB 13 (mit Mathilde)	Seite 4
Programm der ARUBI-fak 96	Seite 5
Hoch Schule	Seite 6
BI-Fete	Seite 8
Mathe-II	Seite 8
<b>Härtefallregelung</b> für StudentInnen	Seiten 9-10
Antrag	Seiten 11-12
Massivbau A	Seite 13
Briefwechsel	Seiten 15-17
Schlaglichter im Fachbereich	Seite 18
Termine	Seite 19
PF	Seite 20



## O-WOCHEN 96

Auch dieses Jahr steht wieder die Orientierungswoche für die Erstsemester an. Und auch dieses Jahr werden wieder Leute gesucht, die Lust haben Neulingen den Einstieg zu versüßen und sich dabei selbst etwas zu profilieren.

Gebraucht werden noch Tutoren für die Kleingruppen, in denen die O-Wochen-Kids in einer Gruppe von etwa zwanzig die wichtigsten Sachen zum O-Wochen-Ablauf und zum Einstieg in das neue Studium indoktriniert bekommen.

Außerdem werden auch gesucht: Helfer für die Vorbereitung und Ausführung der einzelnen Veranstaltungen, wie Darmstadt Rallye, Planspiel, Infokaffee, diverse Frühstücke, sowie Erstsemesterparty.

Noch mal zur Erinnerung: Das Planspiel war die lustige Veranstaltung unter dem Audimax, bei dem jeder der Frischlinge eine Rolle als Studierender, Prof oder WiMi (mit einem bestimmten Diskussionsverhalten, wie Laberbacke, Öko-Emanze oder ähnliches) in einem Gremium wie dem Studentenparlament übernahm und dort nach Kräften seine (wenn auch oft abwegige) Meinung kundtut.

Zur Erstsemesterparty (dieses Jahr am 29.10.) gibt es noch zu sagen, daß wir dieses Mal zusammen mit den E-Technikern feiern! Wir wollten der Party diesmal einen würdigeren Rahmen verschaffen, so daß auch wirklich alle rein können und niemand wie letztes mal abgewiesen werden muß, weil der Raum zu klein ist.

Nach einer lange Suche bot sich dann das Gebäude 48 der E-Techniker an. Nun ja und bei einer derartig großen Veranstaltung muß natürlich auch für viel Strom gesorgt werden. Und wer ist dafür besser geeignet als ein E-Techniker. Die wollten uns aber nur helfen, wenn sie mitfeiern dürfen!

So wird diese Party also multikulturell, interdisziplinär, gleichberechtigt und ist

selbstverständlich aufgrund des neuen Verfahrens biologisch voll abbaubar.

Außerdem könnt Ihr euch die Teilnahme an dieser Party als fachübergreifendes Fach anerkennen lassen. Die Scheine erhaltet Ihr direkt am Bierverskauf drei. Die Noten richten sich zu 50% nach Eurem Promillegehalt bei Verlassen der Party und zu 50 % danach, wieviel Leute Ihr mitgebracht habt.

Wenn ihr dazu noch Fragen habt, wendet Euch bitte direkt an Prof. Wörner (Privatnummer steht im Telefonbuch unter W) oder an das Prüfungssekretariat für Sportwissenschaften.

Für die Tutoren bzw. die, die es noch werden wollen, wäre es noch wichtig zu wissen, daß wir in der Zeit vom 29.9 bis 2.10. auf ein Vorbereitungsseminar fahren, wo wir Euch und uns auf das Tutor-Sein vorbereiten. Dort werden wir uns in einem lockeren Rahmen noch mal alle Informationen durchgehen, die Ihr vermitteln können müßt.

Außerdem werden wahrscheinlich Leute von der HDA (Hochschuldidaktische Arbeitsstelle) da sein, die mit uns eine Schulung machen, in der wir etwas Übung darin bekommen vor anderen Leuten zu sprechen und uns auch helfen, Fehler zu korrigieren.

Für diejenigen, die Tutor werden wollen, aber nicht mit zu diesem Seminar kommen können, gibt es noch die Möglichkeit an unserem Crash Kurs teilzunehmen, der kurz vor Beginn der O-Woche einen Tag lang stattfinden wird.

Nun ich hoffe, ich habe mit diesem spontanen Wortschwall erreicht, daß sich doch noch einige dazu aufrufen, uns auf unserem steinigen Weg beizustehen. Interessierte können sich bis 19. Juli täglich zwischen 12.00 und 13.30 Uhr über den Stand der Vorbereitungen in der Fachschaft informieren; alle weiteren Termine zu den O-Wochentreffen werden per Anschlag an der (bzw. die - die Red.) Fachschaft proklamiert.

Patrick

## AN DIE STUDIERENDEN IM FB 13,

es kam, wie es kommen mußte: Das nächste Treffen der Umwelt- und RaumplanerInnen findet definitiv zusammen mit den Fachschaftenkonferenzen aus Architektur und Bauingenieurwesen in Darmstadt Unterschlopf. Da sich inzwischen aber auch noch einige andere wichtigen Dinge getan haben, ist es an der Zeit, Euch einen kurzen Zwischenbericht zu liefern.

Von den gedachten 9 Exkursionen befinden sich derzeit die Ausflüge zur Baustelle am Frankfurter Kreuz, zum Passivhaus in Kranichstein und zum Neckar-Wehr in Heidelberg in der Metamorphose zu einem Zustand, den man als 'in Planung befindlich' bezeichnen könnte. Die Vorbereitungen zum Workshop 'Experimentierfeld' laufen bereits auf vollen Touren und die Arbeitskreise 'Erstsemesterarbeit', 'Didaktisches Training', 'Rahmenprüfungsordnung für die FH', 'Weltweites Lobbying' sowie der AK 'Regenerative Energien' stehen ebenfalls auf festen Beinen.

Nachdem wir bei unseren Professoren im Fachbereich um Unterstützung angefragt haben, und wir von ersten positiven Reaktionen erfreut wurden, wollen wir uns in der nächsten Zeit auf die Realisierung der restlichen Aktivitäten konzentrieren. Übrigens haben auch zwei Assistenten bescheidene Hilfe in Aussicht gestellt.

Einziges Problem dabei, natürlich abgesehen von dem, was eigentlich immer Probleme macht (Finanzen):

Das Orga-Team aus Bauings und Archis der TH und der FH besteht im Moment noch aus einem harten Kern von acht Studis (plus dem halben 'Lauterer Planer, der seine Mitarbeit per Handschlag versichert hat) und in der Erwartung von

ca. 120 TeilnehmerInnen aus den genannten drei Fachbereichen ergibt sich daher, ein äußerst unausgewogenes Verhältnis zwischen den (zur Ausführung der ARUBI-fak) erforderlichen und den tatsächlich leistbaren Vorbereitungsaktivitäten.

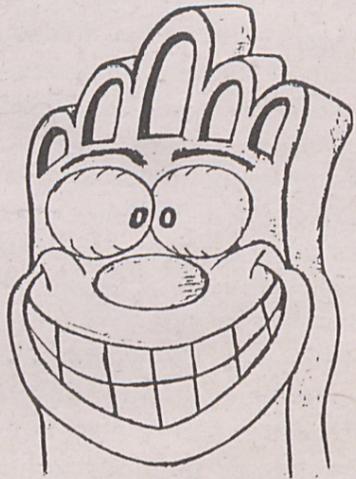
In diesem Zusammenhang stellt sich uns - in bester Erinnerung an Eure Mithilfe bei O-Wochen und BI-Feten - die Frage, in wie weit die im November nicht nur bundesweit Aufsehen erregende Konferenz überhaupt das Interesse und die Unterstützung der Darmstädter Studierenden selbst findet.

Sollen wir, ein knappes Dutzend Darmstädter, die Masse auswärtiger StudentInnen alleine füttern, unterhalten und zu Bett bringen?

In der Hoffnung, daß die ARUBI-fak 96 nicht von den Fachschaftlern, sondern von den Studierenden der Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen der TH und FH Darmstadt getragen wird (schließlich geht's im Prinzip auch um Euer Geld!) und dem Vorschlag, Euch einfach einmal in der Fachschaft zwecks Interessenbekundung zu melden, und außerdem

mit freundlichen Grüßen,

Christian



### Programm

- Mittwoch, 20.11.96**  
 bis 17.30 Anreise, Quartierverteilung  
 18.00 Vortrag  
 19.30 Abendessen  
 20.00 Eröffnungsplenum  
 Vorstellung der Arbeitskreise  
 22.00 Einstimmung mit Interaktionsspielen
- Donnerstag, 21.11.96**  
 8.00 Frühstück  
 anshi. Exkursionen  
 18.30 Abendessen  
 21.00 Kurzfilmfestival
- Freitag, 22.11.96**  
 8.00 Frühstück  
 9.30 Arbeitskreise  
 12.30 Mittagessen  
 14.30 Arbeitskreise  
 18.30 Abendessen  
 20.00 Podiumsdiskussion
- Samstag, 23.11.96**  
 8.00 Frühstück  
 9.30 Arbeitskreise  
 12.30 Mittagessen  
 14.00 Möglichkeit fachbereichs-spezifischer Plenen  
 15.00 Gemeinsames Plenum  
 Präsentation der Ergebnisse  
 20.00 Abendessen  
 21.00 Möglichkeit fachbereichs-spezifischer Plenen  
 anshi. Abschlußfest mit Live-Musik und Kleinkunst
- Sonntag, 24.11.96**  
 9.30 Brunch  
 anshi. Abreise



### geplante Arbeitskreise

- Fachschaftsarbeit
- Erstsemesterarbeit
  - Fitneß für Fachschaftsleute:
  - Gesprächsführung und Diskussionstraining
- Hochschultiteln
- Neue Rahmenprüfungsordnung für BauingenieurInnen an der FH
  - Interdisziplinäre Projekte im Studium
  - Internationale Orientierung in der Ausbildung
  - Alternative Lehr- und Lernformen
- Umweltgerechtes Bauen
- Regenerative Energien
  - Ökologische und gesellschaftliche Bewertung von Hochhäusern
- Infrastrukturplanung
- Verkehrsplanung am Beispiel des Frankfurter Kreuzes
  - Abwassertechnik
- Berufspraxis
- Weltweites Lobbying für ArchitektInnen
  - Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen und Verantwortung im Beruf
- Und einige mehr



### geplante Exkursionen

- Commerzbank-Hochhaus Frankfurt
- Baustelle Frankfurter Kreuz
- Passivhaus: ökologisches Bauen in Darmstadt
- Frauengerechtes Wohnen in Mainz und Wiesbaden
- Abwasserreinigungsanlage Darmstadt
- Neckar-Wehr in Heidelberg
- Flughafen Frankfurt
- Hochhäuser Castor und Pollux in Frankfurt
- Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt
- Formen studentischen Wohnens in Darmstadt
- Workshop „Experimentierfeld“

# ARUBIFAK Darmstadt



# HOCHSCHULE? WISSENSCHAFTLICH NOCH DAZU?

§2 Hochschulen des Landes

Hochschulen des Landes sind 1. Die Universitäten: Technische Hochschule Darmstadt (...)

§41 Lehre und Studium vermitteln wissenschaftlich-kritisches Denken. (...)

Sie befähigen zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat (...).

- Hessisches Hochschulgesetz (HHG) -

Wir dachten alle, die WI-BI-Diskussion ist gelaufen; er kommt, wenn Wiesbaden nicht pennt. Es wurden vier ursprünglich geplante Scheine gestrichen. Damit konnten alle leben.

Aber dann. Aus heiterem Himmel platzt die Mathebombe. Aus dem Brief eines Matheprofs geht klar hervor:

Die Streichung des Mathe-II-Scheins ist unverantwortlich. Nur durch Scheine können die Studierenden der ingenieurwissenschaftlichen Fächer ihre Methodenkenntnisse erlangen. Im übrigen sind die Studienleistungen zu den Mathematikvorlesungen eine von den Studierenden akzeptierte Praxis, von der nicht abgewichen werden sollte.

Es gab drei Briefe dieser Art, die insgesamt von 14 Matheprofen unterschrieben wurden.

Hier muß ich mich als Student eines ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs doch fragen, ob ich, da ich ja, wie oben impliziert, keinerlei Eigenverantwortung habe, überhaupt zu Wahlen gehen oder sogar meine Meinung sagen darf (über die Reihenfolge der Wichtigkeit beider genannter Punkte darf ruhig gestritten werden). Wenn ich überlege, daß ich dabei gar nicht hundertprozentig kontrolliert werden kann. Gefährdet dies unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung?

Durch das in unserem Fachbereich vorherrschende System von nicht enden wollenden Leistungsnachweisen sind Kontrolle und Disziplinierung all-

gegenwärtig. Auf diese Art wird, natürlich nur zu unserem Besten, versucht sicherzustellen, daß wir nicht durch individuelle Gestaltung unseres Studiums zu Studienzeitüberschreitungen verleitet werden.

Ach ja, ich vergaß. Es geht ja gar nicht darum, die Studierenden zu kontrollieren. Es soll ihnen doch nur ermöglichen, für sich selbst zu testen wie sie dastehen.

Durchfallen? Längere Studienzeiten wegen Prüfungswiederholungen? Wer hat das denn jetzt reingerufen? Das gibt's nicht. Oder falls doch, ist die betreffende Person zu dumm und hat hier an einer Universität nichts verloren. Und tschüß!

Moment mal. Hab ich da grad Universität gesagt? Da drängt sich mir doch die Frage auf, was eine Universität überhaupt soll? Falls sie nur eine teure Schule sein soll, ist sie überflüssig. Dann sollten wir bei den FH's bleiben, die in kürzeren Durchlaufzeiten „berufsausbildete“ Menschen mit Examina auswerfen. Da Universitäten meiner Meinung nach jedoch eine spezifisch andere Aufgabe haben, sollten wir sie auch anders verstehen. Damit hätten sie wieder eine Existenzberechtigung. Aber um noch einmal darauf zurückzukommen, was das Studium an einer Universität denn nun für einen Sinn haben soll:

„Das Studium soll zu einem wissenschaftlichen Ansprüchen genügendem Studienabschluß führen und auf die praktische Tätigkeit als Bauingenieur vorbereiten. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, die fachlichen Probleme und Aufgaben in ihrer Komplexität

zu erkennen, die fachspezifischen und gesellschaftlichen Folgewirkungen ihres Handelns zu bedenken und zu berücksichtigen.“ „Die Leistungsanforderungen sind an den Studienzielen zu orientieren.“<sup>1)</sup>

Das Studium an einer Universität soll also wissenschaftlich und gesellschaftlich bilden.

Die Realität sieht jedoch anders aus: „Veranlassung [:] (...) Der Alltag der Studierenden ist zu sehr gekennzeichnet durch das sequentielle Abarbeiten hierarchisch gegliederter Prüfungsfächer (...)“<sup>2)</sup>

„Die Einführung so zahlreicher verbindlicher Leistungsnachweise [während und] nach jedem Semester hat in einigen Studiengängen bereits einen Wandel des Lernens bewirkt nach der Kurzformel: 'Bestehen statt verstehen'-weg von der Teamarbeit, tieferem Verständnis und Überblick, Denken in Zusammenhängen, hin zu bloßem Fakten- bzw. Detailwissen und dem Trainieren von Rechentechniken und Kalkül, die scheinbar leicht abprüfbar, aber weder für den Erfolg im Verlauf des weiteren Studiums noch für den Erwerb beruflich und gesellschaftlich benötigter Qualifikationen hilfreich sind.“<sup>3)</sup>

Seid Ihr in der Lage durch ständige Prüfungsereignisse die gesellschaftlichen Folgewirkungen Eures Handelns zu berücksichtigen? Ich jedenfalls nicht. Wissenschaft ist nicht, Wissen eingetrichtert zu bekommen, das einige Zeit später ein- oder mehrfach wieder abgefragt wird.

In unserer Situation stellen sich mir da einige Fragen:

Heißt universitäres Studium für die Lehrenden und Prüfenden nur methodisch formale Ausbildung? Gehört hier denn nicht noch viel mehr dazu? Wie sieht es aus mit der Tatsache, daß im Beruf viel Wert auf Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative gelegt wird? Warum wird

eine Entwicklung in dieser Richtung unterdrückt?

Ebenso stellt sich, im Ausblick auf die festgelegten Studienziele, die Frage, an welcher Stelle unseres Studiums wir so eminent wichtige Fertigkeiten wie Teamarbeit, Darstellung von Ergebnissen und damit einhergehend auch rhetorische Fähigkeiten lernen können. Und mitlernen meine ich nicht eine neue Vorlesung, in der wir dies im Frontalunterricht vorgekauft bekommen, sondern andere Lehr- und Lernformen wie z.B. eine Projektarbeit, bei der viele Defizite ausgeglichen werden könnten.

Wir sollten von den im Moment aktuellen Diskussionen über den WI-BI und die Eingliederung des Faches „Konstruktives Gestalten“ ausgehen und in eine grundsätzliche Überarbeitung unserer Studienordnung, insbesondere von Grundstudium und A-Bereich, übergehen. Es wird Zeit von den Fesseln der Scheine loszukommen und den Studierenden endlich die Möglichkeit zu bieten, Bildung zu erlangen und nicht nur methodische Ausbildung über sich ergehen zu lassen.

Ziel ist eine Reform der Ingenieurstudiengänge hin zu mehr Flexibilität, Eigenverantwortung, Kreativität und Freiraum zur individuellen Studiengestaltung.

Jürgen

## Anmerkungen:

<sup>1)</sup> aus: Studienordnung des Fachbereichs Bauingenieurwesen 2.1 und 5.1 vom 2. Juli 1992

<sup>2)</sup> aus: Konzeptvorschlag zur Verbesserung der Lehre im Grundfachbereich für den Bereich Grundlagen- und Umweltplanung vom 21. Februar 1996

<sup>3)</sup> aus: der Stellungnahme des Lehr- und Studienausschusses der THD vom 8. Februar 1995 zur Studienstrukturreform



## RÜCKBLICK AUF DIE BI-FETE

WOW!

Das war sie dann mal wieder, die BI-Fete. An dieser Stelle erst mal ein dickes Dankeschön an Euch für Euer treues und zahlreiches Erscheinen, denn obwohl uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte, war echt der Bär los. Wir als Orga-Team dachten schon, wir müßten alle 300 Würstchen selber vor dem Verfall bewahren. Aber das habt ja freundlicherweise dann doch Ihr übernommen.

Auch von den 20 Fässern "flüssigen Goldes", konnte allerhand - wenn auch nicht alles - ausgeschenkt werden. Ganz gut gefiel dies dem Abbauteam, das somit ein gewisser Alkohol-Pegel aufrechterhal-

ten werden konnte, mit dem es sich viel leichter abbauen ließ. Übrigens läßt sich Lena nochmals entschuldigen, daß sie ab 4.00 Uhr dann doch nicht mehr mithelfen konnte. Plötzlich ging es Ihr nicht mehr so gut...

Am nächsten Morgen gegen 11.00 Uhr war dann (fast) alles wieder korrekt aufgeräumt.

Auf jeden Fall möchte sich das Orga-Team bei allen Helferinnen und Helfern bedanken.

So denken wir, daß es Euch allen gut gefallen hat und Ihr Euch bereits wieder auf die BI-Fete '97 freut; bei hoffentlich gigantischem Wetter.

Wolle

## HALLO MATHE-II-HÖRER !

Wie Ihr sicher schon mitbekommen habt, wird in Mathe-II derzeit eine Lehrveranstaltungskritik durchgeführt. Hoffentlich habt Ihr hierzu alle schön fleißig Eure Fragebögen ausgefüllt.

Diese Aktion wird in Zusammenarbeit der Fachschaft Mathe und der Fachschaft Bau organisiert.

Mit dieser Umfrage möchten wir und sicher auch Ihr erfahren, wie so die Meinungen zu dieser Lehrveranstaltung sind. Insbesondere ist es auch wichtig, den Mathe-II-Schein zu bewerten, da dieser auf lange Sicht möglicherweise abgeschafft werden soll.

Vorbild hierfür ist der im Wintersemester

96/97 erstmals angebotene Studiengang WI-BI, bei dem der Mathe-II-Schein bereits weggefallen ist.

Ausgewertet wird die Umfrage entweder noch gegen Ende dieses Semesters oder in den Semesterferien. Auf jeden Fall werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Geplant ist zudem ein Nachgespräch mit Professor, Assistenten, HiWis und interessierten Studierenden, um den Ergebnissen vielleicht auch Taten folgen zu lassen.

Sannie und Wolle



## Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt

§23a Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt  
- Auszug aus der Finanzordnung der Studentenschaft der THD -  
(Beschluß des Studentenparlamentes der THD vom 19.06.1996)

### 1. Gegenstand

Um die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden, die das Semesterticket aus studienbedingten, finanziellen oder gesundheitlichen Gründen nicht nutzen können, zu gewährleisten, kann nach Maßgabe folgender Bestimmungen der Beitragsanteil für das Semesterticket erstattet werden.

### 2. Antragsberechtigte

Antragsberechtigt sind alle Studierenden, die an der TH Darmstadt ordentlich eingeschrieben sind.

### 3. Antrag

Der Antrag auf Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket muß enthalten:

- Vollständig ausgefülltes Formblatt (Anlage 1)
- Begründung des Antrages incl. aller Nachweise
- Studienausweis des Semesters, für das die Erstattung des Beitragsanteils beantragt wird

### 4. Antragsfristen

Der Antrag auf Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket muß mit Ausnahme von Erstattungstatbeständen nach §23a Nr.7 Abs.1 b für das Sommersemester bis zum 31.03. bzw. für das Wintersemester bis zum 30.09. beim AStA der THD vollständig eingegangen sein.

### 5. Antragsverfahren

- Die Bearbeitung und Entscheidung des Antrages erfolgt durch den AStA der TH Darmstadt. Die Rückerstattung läuft über ein standardisiertes Antragsverfahren. Bei Ablehnung des Antrages kann der/die AntragsstellerIn innerhalb eines Monats nach Zugang der Ablehnung Widerspruch beim Härtefallausschuß des Studentenparlamentes der TH Darmstadt einlegen. Der Härtefallausschuß entscheidet nach persönlicher Anhörung abschließend.
- Bei Anerkennung des Antrages wird der Studienausweis mit dem Vermerk "nicht als Semesterticket gültig" versehen. Das Studiensekretariat wird darüber informiert und stellt im Falle des Verlustes neue Studienausweise mit dem selben Vermerk aus. Eine Wiedernutzung der Regelungen des Semestertickets in dem Semester der Antragsbewilligung ist nicht möglich.
- Der AStA bemüht sich, die Anträge bis Ende des ersten Monats des Semesters zu bearbeiten. Der Bearbeitungszeitpunkt wird durch den Eingang der Anträge bestimmt. Die Beantwortung der Anträge erfolgt mit Hilfe eines Formblattes (Anlage 2 und Anlage 3)



## 6. Härtefallausschuß

- (1) Das Studentenparlament der THD bildet einen Härtefallausschuß. Er besteht aus fünf Studierenden, die vom Studentenparlament für ein Jahr gewählt werden. Zusätzlich werden drei StellvertreterInnen gewählt. Ein/eine VertreterIn des AStA ist beratendes Mitglied des Härtefallausschusses.
- (2) Der Härtefallausschuß tagt nicht öffentlich. Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt durch den AStA bis spätestens eine Woche vor dem Sitzungstermin. Der Härtefallausschuß ist beschlußfähig, sobald drei Mitglieder des Härtefallausschusses bzw. deren Stellvertreter anwesend sind. Die Daten werden vertraulich behandelt. Die Mitglieder des Ausschusses sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Schweigepflicht besteht auch nach dem Ausscheiden aus dem Härtefallausschuß.

## 7. Erstattungstatbestände

Studierende, die einem der folgenden Kriterien genügen, erhalten den Beitragsanteil für das Semesterticket nach Kenntlichmachung des Studiausweises zurück. Weitere Anteile des Beitrages an die Studentenschaft der TH Darmstadt werden nicht erstattet.

### (1) Gesundheitliche Gründe

- a) Schwerbehinderte, die nach dem Schwerbehindertengesetz Anspruch auf Beförderung haben und den Besitz des Beiblattes zum Schwerbehindertenausweis und der zugehörigen Wertmarke nachweisen.
- b) Studierende, die nachweislich das ganze Semester das Semesterticket gesundheitsbedingt nicht nutzen konnten. In diesen Fällen muß der Antrag nach §3 bis zum 15.4. für das vorausgegangene Wintersemester und bis zum 15.10. für das vorausgegangene Sommersemester eingereicht werden. §4 gilt in diesen Fällen nicht. Der Nachweis ist in der Regel durch ein ärztliches Attest zu erbringen.

### (2) Studienbedingte Gründe

- a) Studierende, die sich aufgrund ihres Studiums nachweislich ein ganzes Semester im Ausland aufhalten. Als Nachweis dient in der Regel eine Bescheinigung der gastgebenden Hochschule bzw. des Praktikumsbetriebes. Die Bescheinigung muß in Deutsch, Englisch oder Französisch abgefaßt sein oder als beglaubigte Übersetzung vorgelegt werden.
- b) Studierende, die sich nachweislich aufgrund eines studienbedingten Praktikums während des Semesters ständig außerhalb des RMV-Gebietes aufhalten. Der Nachweis erfolgt in der Regel durch den Praktikumsbetrieb (Abwesenheit) und den betreffenden Fachbereich (Studennotwendigkeit).

### (3) Besondere Härtefälle

In besonderen Härtefällen, insbesondere wenn das Einkommen nach Abzug der Wohnungskosten, der Mehrbedarfzuschläge nach §23 BSHG, den Kinderfreibeträgen nach §23 (1) Satz 1 Nr. 3 BaföG und der Krankenversicherung unterhalb des Sozialhilferegelsatzes (ab 01.01.94 ca. 520 DM) liegt, können auf Antrag die Beiträge für das Semesterticket ausnahmsweise zurückerstattet werden.

Die Einnahmen und Ausgaben sind durch die Antragsstellerin/den Antragsteller detailliert nachzuweisen.



## Härtefallregelung für das Semesterticket an der TH Darmstadt

### Anlage 1 zu § 23a - Antragsformular

Nach §23a der Finanzordnung der Studentenschaft der TH Darmstadt beantrage ich die Erstattung des Beitragsanteils für das Semesterticket.

An den  
AStA der TH Darmstadt  
- Härtefallregelung -  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

### Persönliche Daten:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ (Angabe freiwillig)

Geburtsdatum: \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . 19 \_\_\_\_

Matrikelnummer: \_\_\_\_\_

Bankverbindung:

Nr.: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_



## Antragsgrund (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Gesundheitliche Gründe nach §23a Nr.7 Absatz 1 der Härtefallregelung

- (a) Schwerbehinderte       (b) Krankheit

Studienbedingte Gründe nach §23a Nr.7 Absatz 2 der Härtefallregelung

- (a) Auslandsaufenthalt       (b) Inlandspraktikum

Besonderer Härtefall nach §23a Nr.7 Absatz 3 der Härtefallregelung

- \_\_\_\_\_

## Nachweise/Anlagen (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Studienausweis des Semesters, für das die Erstattung beantragt wird (§23a Nr.3)
- Kopie des Schwerbehindertenausweises mit Wertmarke (§23a Nr.7 Abs.1a)
- Ärztliches Attest (§23a Nr.7 Abs.1 b)
- Bescheinigung der gastgebenden Hochschule bzw. des Praktikumsbetriebes in Deutsch, Englisch, Französisch oder als beglaubigte Übersetzung (§23a Nr.7 Abs.2 a)
- Bescheinigung des Praktikumsbetriebes und des Fachbereiches (§23a Nr.7 Abs.2 b)
- Einkommensnachweise (§23a Nr.7 Abs.3 a)
- Sonstige Nachweise und Anlagen: \_\_\_\_\_

Ich versichere, daß ich die Angaben in diesem Vordruck und den Anlagen wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

\_\_\_\_\_  
(Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Mir ist bekannt, daß bei einer Antragsbewilligung das Studiensekretariat der TH Darmstadt über die Bewilligung informiert wird.

\_\_\_\_\_  
(Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Mir ist bekannt, daß mir eine Nutzung der Regelungen des Semestertickets in dem Semester nicht möglich ist (§5 Abs.2).

\_\_\_\_\_  
(Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)



## BETON - ES KOMMT DARAUF AN ...

unter diesem Titel wurde im letzten BI-Info in Form einer Satire über die Ergebnisse der Massivbau A - Klausur berichtet. Die Reaktionen auf diesen Artikel waren recht unterschiedlich und reichten von voller Zustimmung bis zu heftiger Ablehnung, was auf den folgenden Seiten kurz dargestellt werden soll.

Vorab soll aber betont werden, daß dieser Artikel sich mit seiner Kernaussage, daß 82% der Teilnehmenden die Klausur nicht bestanden haben, auf die A-Klausur und dabei ausschließlich auf die Studierenden im A-Bereich bezog.

Der Artikel spiegelt die Unzufriedenheit der Fachschaft Bauingenieurwesen über die Situation der Lehre im Massivbau wider. Die Fachschaft Bauingenieurwesen hat deshalb parallel zu dem Artikel den Dekan des Fachbereiches, Prof. Ostrowski, gebeten, ein Gespräch zwischen der Fachschaft und dem Institut für Massivbau zu moderieren.

Dieses Gespräch hat inzwischen stattgefunden. Dabei wurde neben dem Artikel und der Klausur auch die Situation der Lehre im Massivbau und deren Perspektive besprochen. Das Institut für Massivbau wurde dabei von Prof. Gröbl und Dipl.-Ing. Pfeiffer vertreten. Von Seiten des Massivbauinstitutes wurde die Klausur als „machbar“ eingestuft. Die Probleme in der Lehre wurden vor allem mit der sehr geringen personellen Ausstattung begründet. Außerdem wurde das Problem der hohen Durchfallquoten auf mangelnde Motivation und nicht ausreichende Vorbereitung der Studierenden zurückgeführt. Dies wurde durch die Gegenüberstellung der Durchfallquoten bei den Klausuren der Studierenden des A-Bereiches und der Studierenden des B/C-Bereiches begründet: Die B/C-Studieren-

den bestanden den Aufgabenteil des A-Bereiches, den sie ebenso ablegen müssen wie die A-Studierenden, zu 79% im Vergleich zu 18% der A-Studierenden. Außerdem wurde die generell hohe Durchfallquote bei den Klausuren im Frühjahr als Begründung angeführt. Von Seiten der Fachschaft wurde betont, daß nicht nur eine Ursache für die hohe Durchfallquote verantwortlich ist, daß aber vor allem die aus Sicht der Fachschaft mangelhafte Verknüpfung von Vorlesung, Übung, Hausübung und Sprechstunden als Ursache zu nennen ist.

Als Sofortmaßnahme für die Klausur im Herbst wurde eine Informationsveranstaltung zur Klausur vereinbart, auf der von Seiten des Institutes die wichtigsten Anforderungen an die Studierenden verdeutlicht werden sollen. Außerdem wird das Institut über eine Ausdehnung der Sprechstunden vor der Klausur nachdenken. Die Fachschaft möchte sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmenden für das konstruktive und offene Gespräch bedanken und hofft, daß dies mit dazu beiträgt, die Durchfallquoten im Massivbau deutlich zu senken.

Neben diesem Gespräch wurde allen Lehrenden im Massivbau A die Gelegenheit zu einer Stellungnahme gegeben. Die Stellungnahmen von Prof. König und Prof. Wörner sind auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Es bleibt zu hoffen, daß wir etwas Positives daraus machen

Klaus Dapp



# BETON - ES KOMMT DARAUF AN, WAS MAN DARAUS MACHT...

Gemosert wird über die Lehre am Fachbereich ja relativ oft - doch ab und zu kommt es zu massenhaften Wutanfällen. Jetzt ist es wieder einmal soweit: Die Ergebnisse der Massivbauklausur sind ausgehängt und 82% der teilnehmenden Studierenden fragen sich, was sie eigentlich in den Wochen vor der Klausur alles gemacht haben.

Die Hochschulbadsaison im März und April war sicherlich nicht unerheblich am dramatischen Untergang derer, die sich anmaßen, die höheren Weihen des Massivbaus erlangen zu können, beteiligt. Doch sollte auch den lauer Sommernächten im Biergarten ein Teil der Verantwortung untergeschoben werden. Wer kümmert sich schon Fünffeldträger, Platten und M-N-Kappa-Diagramme, wenn des Mondes silbernes Licht die Angebeteten / den Angebeteten auf einer einsamen Waldlichtung mit 5 cm Schnee bei einem guten Schluck 53er Chateau Briand Grand Cru bescheint? Wer trägt denn schon in diesem Alter so große Verantwortung für diesen Meilenstein des Leben ... nein, Sorglosigkeit ist bei fast 10% Arbeitslosigkeit das Motto, das schon beim Empfang des Reifezeugnisses zu den Grundfesten der Leichtigkeit unseres Seins (dem Unerträglichen) gehört.

Dankbar wurde als Entschuldigung für das untriebige Verhalten die Entscheidung des Heinerfestkommitees aufgenommen, gemeinsam mit dem Osterhasen zu feiern.

Warum um alles in der Welt haben 18% der Teilnehmenden diese Herausforderung bestanden? Warum weigern sie sich, den Stoff, aus dem die Träume sind, durch mehrfaches Schreiben der Klausur WIRKLICH zu verinnerlichen?

Böse Zungen munkeln, daß sie ein Trainingslager der Freunde des Massivbauinstitutes in Leipzig absolviert haben, in dem sie unter strengster Führung ihrer Majestät und mit militärischer Disziplin

unter anderem gelernt haben, die Schneider Bautabellen (1.-11. Auflage) rückwärts zu rezitieren.

Im Leistungsspiegel zeigt sich glücklicherweise die Strafe für das böse Tun: einmal „gut“, kein mal „befriedigend“ und sogar zehn mal „ausreichend“. Doch trotz dieser dreisten Tat, sehen objektiv Betrachtende und alle VersagerInnen hier die zukünftige Elite der Ingenieurszunft. Sie hat bewiesen, daß sie von der M-N-Kappa-Muse geküßt wurde und deshalb problemlos weit über das Maß der Vorlesungsinhalte hinaus Erkenntnisse erworben hat. Daß diese Muse scheinbar mit einem 150% Sehvermögen und seherischen Fähigkeiten ausgestattet ist, sei hier nur am Rande erwähnt.

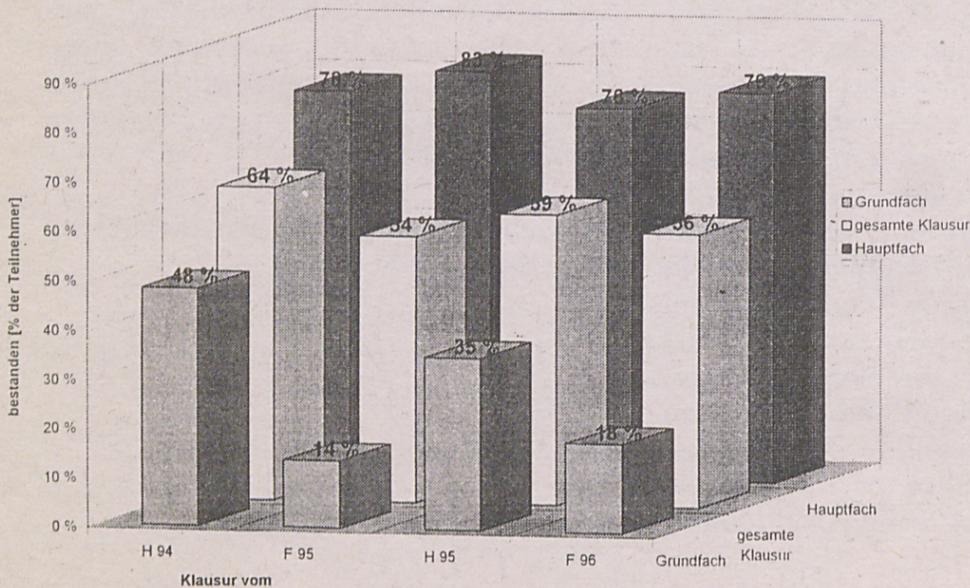
Nur wer durch diese Prüfung ging, kennt die Dimensionen des wahren Lebens. Deshalb sei allen Klausurstellenden von ganzem Herzen Dank gesagt: Danke! Hoffentlich können wir auch in Zukunft auf eine so qualitativ hochwertige Kopierarbeit der beispiellos übersichtlichen Pläne (hochfest) bauen. An das inhaltlich stets eng an den zukünftigen Anforderungen an die Ingenieurin / den Ingenieur orientierte Niveau hoffen wir in den nächsten Jahrzehnten weiterhin vorfinden zu können.

Anja und Klaus

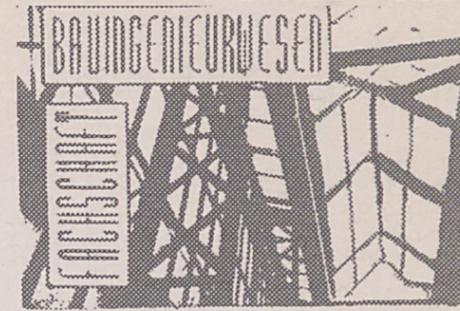
P.S.: Der Stil des obigen Artikels drückt hoffentlich im höchsten Maße die tiefe und schmerzliche Verbitterung der Autorin und die Frustration des Autors aus. Wir und mit uns alle Leidtragenden sehen uns gezwungen, eine Diskussion über die Qualität der Lehre im Institut für Massivbau zu führen und hoffen auf ein konstruktives(!) Gespräch.

aus: BI-Info SS 96 - Nr. 1

Erfolgsquoten der letzten Klausuren im Fach Massivbau



Fachschaft Bauingenieurwesen  
c/o AstA  
Hochschulstr. 1  
64289 Darmstadt



Fachschaft BI der TH Darmstadt, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt

Herr  
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. e. h. König  
Lehrstuhl für Massivbau und  
Baustofftechnologie  
Marschnerstraße 31  
04109 Leipzig

Darmstadt, den 18. Juni 1996

Sehr geehrter Herr König,

in der Ausgabe des BI-INFO-Heftes vom 28.5.96 wurde mit einem satirischem Artikel auf das Ergebnis der letzten Massivbau-A-Klausur eingegangen. Damit wurde das Problem von Seite der Fachschaft in die studentische Öffentlichkeit gebracht, ohne auf Einzelheiten oder Personen detailliert einzugehen.

Dieser Artikel hat scheinbar zu einigen Verwirrungen und Unklarheiten geführt, weshalb wir Ihnen die Möglichkeit geben möchten, in der nächsten Ausgabe des BI-INFOs Ihre Stellungnahme bezüglich des dort behandelten Problems zu veröffentlichen.

Vor allem aber wollen wir, zur Wahrung des guten Klimas in unserem Fachbereich, an dieser Stelle die im betreffenden Artikel ebenfalls abgedruckte Bitte um ein konstruktives Gespräch mit allen Beteiligten wiederholen.

Da der Redaktionsschluß für den 5. Juli festgelegt wurde, hoffen wir auf Ihre baldige Antwort und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.V. *Christa Kadl*

Anlage: Kopie des betreffenden Artikels

Verteiler: Herr Prof. Dr.-Ing. König, als verantwortlicher Klausursteller  
Herr Prof. Dr.-Ing. Grübl, als Angehöriger des Massivbau-Instituts  
Herr Prof. Dr.-Ing. Wörner, als ehem. Angehöriger des Massivbau-Instituts  
Herr Prof. Dr.-Ing. Ostrowski, als Dekan und neutraler Gesprächsleiter  
Herr Dipl.-Ing. Pfeiffer, als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Massivbau-Instituts und Vertreter seiner Statusgruppe im Fachbereichsrat

Beton - Es kommt darauf an, was man daraus macht.

BI-INFO Heft 28.5.96

Wollte man zynisch reagieren, so könnte man feststellen, daß die Autoren offensichtlich die aktuellen Entwicklungen des Massivbaus nicht verfolgt haben, schließlich ist längst aus dem „was man daraus macht“ in der Betonwerbung ein „was wir daraus machen“ geworden. Aber vielleicht kann man dieser Änderung der Werbestrategie tatsächlich auch etwas für die Behandlung der derzeitigen Situation im Konstruktiven Ingenieurbau abgewinnen. Sicherlich haben die Institute für Statik und für Massivbau mit erheblichen personellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Für den derzeitigen Zustand gibt es eine Reihe von auslösenden Faktoren, die bei der Gesamtbetrachtung nicht außer Acht gelassen werden dürfen:

1. Prof. König ist einem ehrenvollen und sehr herausfordernden Ruf nach Leipzig gefolgt.
2. Aufgrund der Tatsache, daß ich die Nachfolge von Prof. Scharadt angetreten hatte, war meine Stelle im Massivbau vakant.
3. Durch die Wahl zum Präsidenten ist nun zusätzlich eine Stelle in der Statik nicht besetzt.

Über die anstehenden Probleme durch den Weggang bzw. Ruhestand weiterer Kollegen will ich hier nicht diskutieren. Feststellen möchte ich aber, daß die Beteiligten in den Instituten für Massivbau und für Statik alles tun, um die personellen Engpässe nicht zu Lasten der Studierenden auswirken zu lassen. Diese Einschätzung betrifft sowohl die wissenschaftlichen Mitarbeiter beider Institute als auch die beteiligten Hochschullehrer. Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern verlangt die Situation ein überdurchschnittliches selbständiges Engagement in Forschung und Übungsbetrieb, aber auch harte terminliche Bereitschaft, wenn es heißt um 6.30 Uhr Übungsbesprechungen oder Diskussionen über Forschungsthemen durchzuführen.

Die geneigte Leserin oder der geneigte Leser (und nur die kommen bis hierhin) werden sicherlich bemerken, daß bisher kein Wort zur Klausur gesagt wurde. Dies deshalb, da ich den Ausgang der Klausur für mehr oder weniger typisch halte. Die Grundfachklausur kann beliebig oft wiederholt werden, was zu einer m.E. konsequent naiven Einstellung führt: „Probier ich es halt mal ...“

Das Problem der schlechten Grundfachprüfungen besteht generell, wenngleich ich das Ergebnis im Massivbau damit keineswegs wegdiskutieren möchte!

Die Ergebnisse erfreuen mich natürlich ganz und gar nicht und ich wäre an einer inhaltlichen aber auch konsequenzbereiten Diskussion von Studierenden und Hochschullehrern über diese und ähnlich gelagerte Probleme interessiert.

In diesem Sinne: Es kommt darauf an, was wir daraus machen!



Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Institut für Massivbau und Baustofftechnologie i.Gr.  
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. e.h. Gert König

Universität Leipzig, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Prof. G. König, Marschnerstr. 31, 04109 Leipzig

Fachschaft BI der  
TH Darmstadt  
z. Hd. Herrn Christian Brandt  
Hochschulstr. 1

64289 Darmstadt

26. Juni 1996

Sehr geehrter Herr Brandt,

besten Dank für Ihren Brief vom 18.06.1996 nebst Anlage, unterzeichnet mit Anja und Klaus.

Die schmerzliche Verbitterung der Autorin und die Frustration des Autors kann ich nachvollziehen. Mir geht es ähnlich. Trotz größter Anstrengung von meiner Seite, bester Assistenten, ausführlicher Skripte, umfassender Beratung schaffen Sie es nicht, sich ausreichend auf eine Prüfung vorzubereiten. Die Diskrepanz zum Abschneiden der Hauptfachstudenten ist erschreckend.

Liegt es daran, daß Sie den Anschluß verloren haben, daß Sie Gleichgewicht und Verträglichkeit nicht ernst nehmen, daß Sie auf eine geschenkte Prüfung bauen, daß Sie die aktuellen Vorlesungen und Übungen nicht besuchen, ich vermag es nicht nachzuvollziehen. Die ernsthafte Prüfungsvorbereitung kann Ihnen niemand ersparen.

Jeder weiß, daß ich am Fortkommen meiner Studenten sehr interessiert bin und alle Studenten stütze, wo es geht. Sie können auf meine Hilfe bauen, soweit es meine Kräfte erlauben. Eines allerdings können Sie von mir nicht erwarten, daß ich Prüfungsanforderungen zurückschraube.

Gern bin ich zu einem Gespräch bereit. Vielleicht hilft es, Sie auf den richtigen Weg der Prüfungsvorbereitung zu bringen. Doch - wie ich soeben erfahren habe - machen das meine Darmstädter Kollegen für mich, so daß hoffentlich dieser Brief Ihnen nur noch den nötigen Mut für einen erneuten Anlauf gibt.

Seite - 2 - zum Schreiben vom 26. Juni 1996

Eines kann ich Ihnen zusätzlich zusichern, nämlich daß ich zum Abschluß meiner Tätigkeit in Darmstadt bereit bin, eine mündliche Nachprüfung - hoffentlich zusammen mit meinem Nachfolger - abzunehmen, falls es auch beim nächsten Mal in der schriftlichen Prüfung unerwartete Ausfälle geben sollte.

In der Hoffnung, daß Sie an die Erfolge der bisherigen Darmstädter Absolventen anknüpfen wollen und in der Hoffnung, daß Sie sich mit Ihren Leistungen als wesentlicher Teil der Darmstädter Hochschule begreifen,

grüßt Sie

Gert König

Nachrichtlich: Prof. Dr.-Ing. Grübl, Prof. Dr.-Ing. Wörner, Prof. Dr.-Ing. Ostrowski,  
Dipl.-Ing. Pfeiffer



## SCHLAGLICHTER AUS DEM FACHBEREICH

→ In die FBR-Sitzung am 29.5.96 brachte Prof. Ostrowski den Vorschlag ein, Fremdsprachen als fachübergreifendes Wahlpflichtfach im Umfang von 2 Semesterwochenstunden anzuerkennen. Nach längerer Diskussion wurde dieser Antrag leider (aus Sicht des Dekans und der studentischen Vertreter) mit 13 zu 7 Stimmen (bei 1 Enthaltung) abgelehnt.

→ Am 27.6.96 fand ein Gespräch zwischen Prof. Grübl und Dipl.-Ing. Pfeiffer als Vertreter des Institutes für Massivbau und vier Studierenden als FachschaftsvertreterInnen unter der Moderation des Dekans statt. Thema war der Artikel des letzten BI-Infos "Beton - Es kommt darauf an, was man daraus macht...", die Massivbau Grundfachklausur im Frühjahr sowie die aktuelle Situation der Lehre im Massivbau. Nähere Infos dazu im Artikel auf Seite 13...

→ Die konstruktiven Fächer Massivbau, Stahlbau und Statik beabsichtigen in Folge der Integration der Stiftungsprofessur Konstruktives Gestalten und der Professur für Holzbau eine Neuordnung der Lehre im A-Bereich. Durch eine Umstrukturierung der Lehrveranstaltungen der oben genannten Institute werden die für die neuen Fächer erforderlichen Stunden allein aus dem Lehrdeputat dieser Institute zur Verfügung gestellt. Eine Zunahme der Prüfungsereignisse wird dies jedoch nicht zur Folge haben.

→ Die Fachgebiete 'Straßenentwurf und -betrieb' und 'Straßenbau', am Institut für Verkehr werden zu einem Fachgebiet 'Straßenwesen' zusammengelegt. Für die Lehre im A-Bereich wird dies folgende Auswirkungen haben: Die Veranstaltungen Straßenentwurf I und Straßen-

bau I werden zukünftig von Prof. Durth als eine Veranstaltung Straßenwesen gelehrt. Anstelle zweier getrennter Hausübungen wird es dann nur noch eine kombinierte Hausübung Straßenwesen geben. Für eine Übergangszeit werden sowohl eine Straßenwesen-Klausur wie auch getrennte Klausuren in Straßenentwurf und Straßenbau angeboten. Die Umsetzung der im Strukturplan des Fachbereichs ausgewiesenen Professur für Luftverkehr ist dagegen noch nicht geklärt.

→ Für die Amtsperiode 96/97 wurde Herr Prof. Katzenbach zum Dekan und Herr Prof. Grübl zum Praedekan gewählt. Herr Prof. Ostrowski wird Prodekan.

→ Herr Dr.-Ing. Urban hat seinen Ruf als Professor für Wasserversorgung und Grundwasserschutz angenommen.

→ Herr Dr.-Ing. Motzko wird seine Stelle als Professor für Bauorganisation am Institut für Baubetrieb zum 1.10.96 antreten.

→ Herr Prof. Dr.-Ing. Ebel scheidet zum 1.10.96 aus dem Institut für Statik aus und geht in den verdienten Ruhestand.

→ Zum 1.4.97 hat Herr Prof. Dr.-Ing. Mühlhans seine Pensionierung beantragt. Zur Wiederbesetzung dieser Professur wurde eine Berufungskommission zusammengestellt. Als studentische Vertreter wurden Stephan Döll und Jörg Brill benannt.

→ Die Ausschreibungstexte für die Universitätsprofessuren C4 für Stahlbau (Nachfolge Prof. Ir. Bouwkamp) und C3 für Holzbau wurden durch den Fachbereichsrat genehmigt.

Schlörch



## KLAUSURTERMINE

### Diplomvorprüfungen im Herbst 96:

Technische Mechanik:  
Mo 23.09.96 8.00 - 12.00 Uhr  
Mathematik Teil 1:  
Do 26.09.96 9.00 - 12.00 Uhr  
Mathematik Teil 2:  
Mo 07.10.96 14.00 - 16.00 Uhr  
Vermessungskunde:  
Do 10.10.96 8.30 - 12.00 Uhr  
Baustofflehre / Werkstoffmechanik:  
Mi 16.10.96 8.00 - 12.00 Uhr

### Grundfachprüfungen im Herbst 96:

Mi 24.07.96	Statik
Fr 26.07.96	Geotechnik
Mo 29.07.96	Stahlbau
Mi 31.07.96	Wasserbau
Mo 05.08.96	WAR
Mi 18.09.96	Baubetrieb
Di 24.09.96	ESV
Do 10.10.96	Massivbau
Mo 21.10.96	Bauinformatik

### Vertiefenfachprüfungen im Herbst 96:

Mo 09.09.96	WAR, schriftlich
Mo 16.09.96	WAR, mündlich
Di 17.09.96	WAR, mündlich
Do 12.09.96	Geotechnik
Mi 18.09.96	Baubetrieb, schriftlich
Mi 25.09.96	Baubetrieb, mündlich
Do 26.09.96	Baubetrieb, mündlich
Fr 27.09.96	Statik
Di 24.09.96	ESV - A
Mo 23.09.96	ESV - B, schriftlich
Mo 30.09.96	ESV - B, mündlich
Di 01.10.96	ESV - B, mündlich
Mo 07.10.96	Wasserbau, mündlich
Di 08.10.96	Wasserbau, mündlich
Do 10.10.96	Massivbau
Fr 04.10.96	Stahlbau
Di 22.10.96	Bauinformatik

Natürlich alles ohne Gewähr und vorbehaltlich etwaiger Änderungen durch .....

Schlörch



Als einige Jahre nach Kriegsende der gewiß unverdächtige Nationalökonom Wilhelm Röpke, ein Vater der Sozialen Marktwirtschaft, von Gent aus eine Reise durch Deutschland machte, da entsetzte er sich über die Schmutzliteratur, die an deutschen Bahnhöfkiosken auslag, und schrieb an seine frankfurter Freunde einen beschwörenden Brief, um sie auf den drohenden Niedergang Deutschlands aufmerksam zu machen. Wo liegt die Gefahr? Nun, das Zotenreiben in Wort und Bild; das „Schweinsche“ (so der Germanist Eduard Engel); das Herumgehen und „mit der Sauglocke läuten“ ist nicht bloße Krafmenei. Und es ist auch nicht die bloße Freude an der Verblüfftheit des Anderen. Bleiben wir im Bild: Wo jemand eine faucheleitende ins Haus des Nachbarn leitet, da kann man nicht gerade erwarten, daß damit eine gesunde Atemluft geschaffen wird. Und wenn ihn ein Richter wegen Mordversuchs durch Gasvergiftung verurteilen würde? Wie aber, wenn jemand die Atemluft der Seele vergiftet? Eine mit Sexual-Bildern „angereicherte“ Phantasie wird auf Dauer straffer Konzentration unfähig. Leistung, Berufserfolg sinken ab. Viele hoffnungslos zur UNL ausgezogene Studenten sind an der Filia hospitalis gescheitert. Schreiber dieser Zeilen war Soldat (Sanitäter) des 1. Weltkrieges. Ihn und noch andere Theologen dirigierte ein „wohlwollender“ Sanitätsfeldwebel in eins der zwei Sonderlazarette für venerisch Kranke. Sollten wir uns dort etwa infizieren? Jedenfalls haben die drei Wochen – dann griff der entriestete Garnisonspfarrer, ein Kapuziner, ein – haben uns diese drei Wochen mit allen Hauptfolgen dieser „süßen Sünde“, die in der Presse schamhaft verschwiegen werden, so bekannt gemacht, daß sie unvergessen sind. Beweis: 30 Jahre später weilt derselbe Theologe, jetzt Priester, zur Erholung nach Herzinfarkt, in einem landschaftlich wunderschön gelegenen Schwwesternhaus, das gleichzeitig Haushaltungsschule und Müttererholungsheim war. Zwischenhin ein, inner Kursen guter und abgeerbter Mütter, kam aus einer Großstadt ein Kurs, der wohl etwas überhastet zusammengestellt war: Isongabend waren „Frauen“, die sich gegen Personal und Schwwestern derart in Zoten ergingen, daß die Schwwestern dem Priester sagten, man wisse nicht mehr ein noch aus. „Sagt ihnen, ich lüde sie heute nachmittag zu einem Vortrag ein.“ Was geschah. Der Priester sagte, er werde anlässlich des Aloisinstages über die Reinheit sprechen. Das erwartete hämische Grinsen stellte sich prompt ein. Ungerührt fuhr der Priester fort, er werde zunächst aber ein Kontrastbild geben. Und eine Viertelstunde lang beschrieb er diesen

Welbern die Arten, Äußerungen und Folgen der entehrendsten Krankheit, die es gibt. Als er die Beschreibung beendet, war eine Minute tiefes Schweigen. Dann zeigte er die Schönheit der Herzensreinheit auf und die Mittel, mit denen man sie erlangt. Denn wenn jemand nicht kämpfen will – für den sind diese Zeiten nicht geschrieben. Gleichwohl kann ihm Einsicht noch kommen: Wenn er körperlich verrotten... Umgekehrt: „Wenn Wollust nie den Nacken bog – und der Gesandtheit Mark entsog – dem steht ein stolzes Wort wohl an: Ich bin ein Mann!“ (Börger).

Zurück zum „Mutterkurs“: Am andern Tag waren die drei oder vier dreckigsten „Damen“ verschwunden. Mit den andern konnten sich die Schwwestern auf einmal verständigen. Und sie gingen später mit der Erfahrung heim, daß Erholung und Sauberkeit der Seele gut zueinander passen.

Vor Generationen nannte einmal ein westfälischer Volksmissionar jene Weiber, die als lebende Pornographie abseits von jedem Schamgefühl umherliefen, die »Jagdhunde des Satans«. Nicht sehr freundlich! Aber besser diese Härte, als daß ein Volk an ihnen zugrunde geht. Und besser so, als ein Schweigen der Männerwelt aus Feigheit, Dummheit und – Mitschuld!

Dies Volk und dies Europa wird sich nur noch retten, wenn es erkennt, daß am gelebten Christentum kein Weg vorbeigt.

Katholischer Pressedienst

Die Stunden Europas, 1976

aus: Kinkler, Hermann (1982)

Die klassische Sexu-  
München



und natürliches weib-  
liches Geschlecht  
wird mich am aller schärfsten  
in Romanen